

Ungeklärte
die Heftauf-
daß unser ge-
Sohn und mein
Bruder

runen
rdlichen Blauer
hren den Solda-
in schlichter
n wiederzusehen,
nt. Wir bitten um
r seine Seelen-
Schmerz: Josef
geb. Meisinger,
choltz, Peters-
schwachen Seelen-
t. 9. 4. 47, 7.15
di-Kirche, wozu
d.

Wiedersehen
hart und schwer
Nachricht, daß
geliebter Mann,
brüderlicher Vater,
Bruder,

Stückmeier
hren in franzö-
schenschaft gestor-
itten auf
setzt. Alle, die
unseren großen
Um ein andäch-
leben. Meisinger,
the Stückmeier
del, Hans, Karl-
Christa als Kin-
dofeldstr. 165.

mit Stallung
gegen eine
gleich. Stadt-
h. Gesch. der
Küche in Bocholt
in Rhede
Gesch. der WN,

sucht möbl.
ohne Verpflegung,
an die WN,

dene

weste, kath., 32
Möbel u. Aus-
leben, kath.
lung, der gewillt
reue Ehegemein-
sch. mögl. mit
Nr. 117 postleg.

h. Geschäftsfrau,
ucht auf diesem
arm pass. Alters,
wird im Herbst
gem. Zuehr. u.
Borken.

schäft mit einem
n zwischen 32 u.
Fleiert. Witwer
J. kath., blond,
adstliegend, habe
adelose Vergan-
nem. Zuehr. mit
die WN Borken.
Beteiligung am
Hausges. Näh.
ocholt.

um Wiederaufbau
Bocholt, Borken
ausges. geg. Über-
lokals und evtl.
er 558 an die

Monate von Pri-
n gesucht. Näh.
Bocholt.
ein Pferd (mögl.
Stadt). Pechgeld
andw. Sämereien
Näh. Gesch.

bestens geeignet
ur Ausbreitung
unentgeltlich ab-
ert Büding, Bor-
2.

Material am
Überlassung v.
B. 562 an die

Frä. Tanger-
r. 8.
ederaufbau eines
lell bei Ueber-
3-Zimmer-Woh-
geb. unt. B. 564

ämtliche andere
Einerschleifen und
Angeb. unter
choholt.

ur den, der mir
ch ein Grauspitz
erhaltung befin-
enwirth 64.

inst

eben über den
ffball, Einwei-
Schrotterburg,
n, über den
204-2. Feldstr.
richt im Juni
n. Nachricht er-
ffball, Wald-
ken).

eben über den
ng aus Gemein-
1905. Fp. Nr.
21. Juni 1944.
Witebsk. Nachr.
herdine Hoing,

ern oder Werth
on in russ. Ge-
tender Adresse:
204-2. Feldstr.
tiet Frau Lies-
de 97.

er kann Ausk.
Mama, den Offr.
Nach Aussagen
29. 4. 45 bei
etzte Anschrift:
„Neuruppin“
rb. Frau Hilde-
t. 1. W., Moltke-

Auskunft: geben
Günter Klesch,
37 Zül. im Jen.
-Abt. 8. Leob-
p-Nr. 16 008 A.
Klesch, Horst-
„Wiedenbrück

er kann Ausk.
n, Offz. in einer
27. 9. 1920 Lan-
enbach (Schl.).
am 11. 1. 1945
reel zurück.
12. 1. 1945 aus
oben an Wwe.
a) Herzbrock-

unter geb. Wies-
7 in Ziegenhals
Ziegenhals
42. Nebst
sch. erb. Frau
ob 1. W., bei
2. 14.

Westfälische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 27

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung

Mittwoch, 9. April 1947

Moskau noch immer ohne Ergebnis

Bevin: Wir sitzen jetzt vier Wochen in Moskau und haben noch nichts getan

Moskau, 7. April. Die auf der Montagsitzung des Außenministerrates erzielten Fortschritte waren so gering, daß der britische Außenminister Bevin die Bemerkung fallen ließ: „Wir sitzen jetzt seit vier Wochen in Moskau und haben noch nichts getan.“ Bevin warf diese Bemerkung ein, als die Außenminister kurz vor Abschluß der Sitzung übereinkamen, die unerledigten Fragen dem Koordinierungsausschuß wieder zuzuleiten.

Bevin erklärte dazu, er habe den zur Debatte stehenden Artikel gelesen und nicht einen einzigen Punkt festgestellt, bei dem der Koordinierungsausschuß eine Einigung erzielt oder der Außenministerrat selbst eine Entscheidung gefällt hätte. Die Außenminister der Großen Vier waren bereits am Samstagvormittag zusammengetreten, um über einen Bericht des Koordinierungsausschusses über die politische Organisation Deutschlands zu beraten, wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtet.

Die ergebnislosen Beratungen des Außenministerrates am Montag erstreckten sich auch auf den Aufgabenbereich des deutschen Beraterkreises und die Einsetzung einer vorläufigen Regierung für Deutschland unter Berücksichtigung der Durchführung von deutschen Wahlen.

Außenminister Molotow verlangte eine deutsche Volksabstimmung darüber, ob Deutschland ein zentralistischer oder ein föderalistischer Staat sein soll. Gegen diesen Vorschlag wandte sich Bevin entschieden. Er erklärte, Molotow möchte daran denken, daß das deutsche Volk bei jeder Entscheidung daran erinnert werden muß, daß es das Volk war, das Hitler wählte. Bei der Festlegung der künftigen deutschen Verfassung müßten neben den Deutschen auch die Staaten herangezogen werden, die Deutschland angegriffen hat. Ihm sei es gleichgültig, ob die Deutschen Sozialisten, Konservative oder Kommunisten seien, solange sie nur friedliche Deutsche bleiben. Er wende sich aber dagegen, daß einer deutschen Zentralregierung automatisch große Machtbefugnisse übertragen würden.

Deutscher Beirat

Moskau, 7. April. (DPD-Reuter) Die Einsetzung eines deutschen Beirates drei Monate nach der Schaffung der in Potsdam vorgesehenen Zentralverwaltungen wurde am Samstag von den Außenministern in Moskau beschlossen. Neun Monate später soll eine provisorische deutsche Regierung gebildet werden.

Die Schaffung zentraler Verwaltungsorgane wurde ebenfalls von den Außenministern erörtert, und der französische Vorschlag zu dieser Frage wurde im Prinzip angenommen. Die Frage der Zusammensetzung des deutschen Beirates wurde von den Außenministern an den Koordinierungsausschuß zurückverwiesen. Nach den französischen Vorschlägen soll der Kontrollrat angewiesen werden, sobald wie möglich zentrale deutsche Verwaltungsbehörden zu schaffen.

De Gaulles Rückkehr in die Politik

„Frankreich muß westlich orientiert bleiben“

Straßburg, 7. April. (DPD-Reuter) Die Revision der kürzlich in Frankreich angenommenen Verfassung forderte General de Gaulle am Sonntag in einer Straßburger Rede, die als die bedeutendste seit seinem Abgang aus der französischen Regierung im Januar 1946 bezeichnet wird. Ueber die Außenpolitik sagte de Gaulle, Frankreich müsse ein Land „des Westens“ bleiben. „Frankreich weiß heute nicht wohin“, sagte de Gaulle, „so darf es nicht bleiben. Wir haben ein Recht zu hoffen, daß Amerika und Rußland nicht zu Feinden werden, aber eine Rivalität ergibt sich automatisch.“ Die Wahrung der französischen Unabhängigkeit verlange vor allem, daß das Schicksal des deutschen Volkes in solcher Weise geregelt wird, daß es für Frankreich als Nachbar keine Bedrohung mehr darstelle. Frankreich müsse „westlich orientiert bleiben, getreu seiner Auffassung vom Wesen des Menschen, der Macht, des Gesetzes und der Beziehungen zwischen den Völkern, die Frankreich zu dem gemacht hat, was es heute ist, der es seinen Einfluß verdankt und die es zu verteidigen hat“.

Don Juan gegen Francos Monarchiepläne

Lissabon, 7. April. (DPD-Reuter) Die von General Franco angekündigte Wiedereinführung der Monarchie in Spanien bezeichnet der Thronanwärter Don Juan in einem Manifest an das spanische Volk als „den Versuch, die Diktatur eines einzelnen in eine Herrschaft auf Lebensdauer umzuwandeln“.

In dem Manifest, das Don Juan von seinem Haus auf dem Eskorial aus erlassen hat, wird festgestellt, daß Franco seine unsicheren Ansprüche konsolidieren und seine Willkürherrschaft, für die längst keine Notwendigkeit mehr bestehe, in den „ruhmvollen Mantel der Monarchie“ hüllen wolle.

Don Juan bringt dann seine Überzeugung zum Ausdruck, daß Spanien eine stabilere Regierungsform benötige, die endlich mit der gefährlichen Uebergangszeit Schluß mache.

Don Juan erklärt weiter, daß die erbliche Monarchie mit ihren klar umgrenzten Nachfolgebestimmungen jede Möglichkeit zur Entzweiung von vornherein ausschalte. Dagegen werde der Entwurf zum neuen Nachfolgesetz Francos den inneren Streitigkeiten Tür und Tor öffnen und an die Stelle der durch die Erbfolge gewährleisteten Kontinuität ein unvollkommenes Wahlsystem setzen.

Der Thronanwärter wendet sich mit Entschiedenheit gegen die neuen Verfassungsentwürfe und bekennt sich zu den Grundsätzen eines monarchischen Staatsaufbaues, dessen Legitimität er in seiner Person verkörpere. Nachdem das Manifest die „geheiligten Herrschaftsansprüche“

fen, die sich mit denjenigen Angelegenheiten befassen sollen, die auf Grund des Potsdamer Abkommens eine zentrale Entscheidung erfordern, sowie mit Ernährung und Landwirtschaft. Diese Verwaltungsbehörden sollen unter der Aufsicht und Leitung der entsprechenden Viermächte-Organen des Alliierten Kontrollrats arbeiten.

Die „Times“ bedauert

Die „Times“ bedauert, daß die Außenminister nach vierwöchigen Beratungen noch nicht zu dem Punkt gekommen sind, an dem Konzessionen plötzlich möglich werden und erklärt, daß die Größe der russischen Verluste von allen anerkannt wird. Doch meint das Blatt, daß der russische Weg sich durch Ueberführung deutscher Vermögenswerte schadlos zu halten, deshalb unmöglich ist, weil es ein solches deutsches Vermögen nicht mehr gibt.

Die Osterbotschaft des Kardinals:

„Ohne Christus kein Friede“

Köln, 7. April. Der Kölner Erzbischof, Kardinal Frings, forderte in einer Osterpredigt die Verchristlichung der menschlichen Gemeinschaft. Der Kardinal erklärte u. a.: „Ich fürchte, daß auf den Konferenzen der Staatsmänner in Moskau der Name Christus nicht fällt. Das Wort unseres göttlichen Meisters ist vielmehr aus dem Blickfeld der gestaltenden Männer unseres politischen Weltbildes weit abgerückt. Mögen sie aber in Moskau nicht vergessen, daß es ohne Christus keinen Frieden und keine Neuordnung auf der Welt gibt.“

„Genau so wie heute der Kölner Dom unverehrt seine mächtigen Türme gegen den Himmel reckt, erhaben über das ihn umgebende Trümmerfeld, ebenso mächtig regiere Christus über Könige, Staatsmänner und Völker dieser Erde.“

Die lange Menschheitsgeschichte und insbesondere die letzten 12 Jahre hätten gezeigt, daß ein Verstoß gegen die Gebote des Erlösers den Untergang bedeuten würde. Auch die falschen

Dämonen des Nationalsozialismus glaubten in ihrem Machtrausch, Christus bezwingen zu haben, doch unter Fluch und Elend seien sie untergegangen. Christus und seine Kirche hätten die Anbeter der Gewalt und des Unrechtes überwinden.

„Im öffentlichen Leben in Deutschland“, sagte der Kardinal weiter, „muß auch heute wieder Christus und mit ihm der Friede einziehen. In den Ländern, Kreisen und Gemeinden unseres so tief getroffenen und unglücklichen Vaterlandes möge man die christlichen Gebote der Nächstenliebe beachten: Einer trage der anderen Last. Denn alle Not und alles Elend dieser Tage in Deutschland ist auf die Nichtbefolgung dieser göttlichen Ewigkeitsgesetze zurückzuführen. In Familie und Ehe, an Werksbanken, in Grubenschächten und Bürostuben müssen die Menschen wieder in loyaler Hingabe Christus dienen.“

„Was die Völker erschauen“, betonte Kardinal Frings, „ist ein wahrer Friede, der dieses Namens würdig ist, der von jedem Volk gebilligt wird, ein Friede, den die kommenden Geschlechter als die glückliche Frucht einer unglücklichen Zeit ansehen können.“

„Mein österlicher Wunsch ist es daher“, so schloß der Kölner Metropolit, „daß christlicher Geist wieder bei den Völkern und ihren Führern Einkehr hält, denn ohne Christus gibt es kein Glück und keinen dauernden Frieden auf dieser Erde.“

Sowjetkritik an der USA-Politik

New York, 7. April. (DPD-Reuter) Gegen die Politik der Vereinigten Staaten in Griechenland und der Türkei wandte sich der sowjetische Delegierte Gromyko am Montagabend in einer Sitzung des Sicherheitsrates. Ebenso wandte sich Gromyko gegen die britisch-amerikanischen Vorschläge zur Abrüstung.

Die sogenannte Amerikahilfe für Griechenland und die Türkei, so sagte Gromyko, soll nach Ansicht des USA-Vertreters zur Festigung der Sicherheit in der Türkei und in Griechenland beitragen. Der USA-Vertreter bringe die gespannte Lage in Nordgriechenland mit einer angeblichen Bedrohung Griechenlands vom Auslande in Verbindung. Die USA hätten mit ihren angekündigten Maßnahmen warten müssen, bis sich der Balkan-Untersuchungsausschuß der UNO ein Urteil gebildet hat.

Die amerikanische Hilfeleistung an Griechenland und die Türkei stimme mit den Grundsätzen der Vereinten Nationen nicht überein, erklärte Gromyko weiter, da der größte Teil der für Griechenland bestimmten Summe weder für den Wiederaufbau der Wirtschaft dieses Landes noch für materielle Unterstützung der Bevölkerung, sondern für militärische Zwecke verwendet werden solle.

„Was die Türkei betrifft“, fuhr Gromyko fort, „so geht aus den Erklärungen im amerikani-

Wieder Ausweisungen

Warschau, 7. April. (DPD-Reuter) Die Ausweisungen von Einwohnern aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in die sowjetische und britische Besatzungszone Deutschlands würden nach einer Mitteilung des stellvertretenden polnischen Ministers für öffentliche Angelegenheiten Wladyslaw Wolaski sehr bald wieder aufgenommen werden. Die Ausweisungen waren im Winter vorübergehend eingestellt worden.

Wolaski erklärte, daß bis zum 1. Juni dieses Jahres keine Deutschen in Polen mehr sein dürften, mit Ausnahme von einigen Tausend Technikern, vor allem Bergleuten. Im Augenblick sollen sich noch 400 000 Deutsche in den von Polen besetzten Gebieten befinden.

20 000 für Nordrhein-Westfalen

Köln, 7. April. (DPD) Rund 20 000 Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten sind von der britischen Militärregierung noch für das Land Nordrhein-Westfalen angekündigt worden, wie am Donnerstag die Regierungsflüchtlingsstelle in Köln mitteilt. Insgesamt sollen in der britischen Zone noch 200 000 Ostflüchtlinge aufgenommen werden.

Der Aufbauminister der Landesregierung Nordrhein-Westfalen wurde aufgefordert, die Verteilung der noch zu erwartenden Flüchtlinge vorzunehmen. Bis zum 1. Januar 1947 wurden im Lande Nordrhein-Westfalen 889 060 Ostflüchtlinge untergebracht.

Henry Ford †

Detroit, 8. April. (DPD-Reuter) Der amerikanische Autokönig Henry Ford ist, wie am Dienstagmorgen aus Detroit verlautet, verstorben. Die genaue Ursache seines Todes wurde bisher nicht bekanntgegeben.

Henry Ford wurde am 30. Juli 1863 in Greenfield, Michigan, als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Er erhielt nur eine Grundschulausbildung und arbeitete sich dann durch persönliche Studien herauf. Durch seine Leistungen wurde er zum Typ des amerikanischen Selbstmademan.

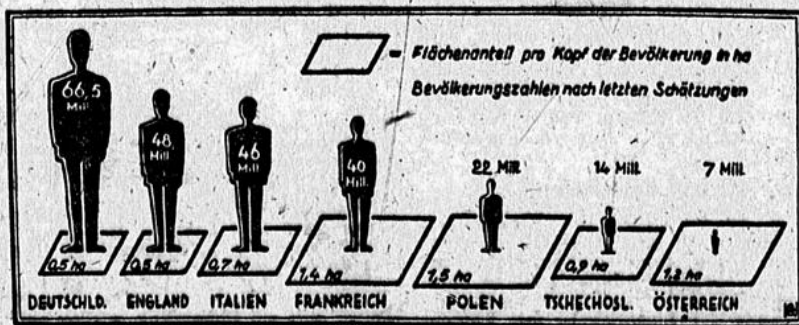
Um 1890 hatte Henry Ford das erste Modell seines Zweizylinder-Motors gebaut, und nach 13 Jahren der Forschung und praktischen Arbeit wurde im Jahre 1903 die „Ford Motor Company“ ins Leben gerufen. Henry Ford war der Erfinder des „Fließbandes“, wodurch es ihm gelang, Autos in kürzerer Zeit als je zuvor zu bauen. Sein System wurde in der ganzen Welt nachgeahmt und wurde die Grundlage der modernen Industriearbeitsweise.

Hilfeleistung und Oelinteressen

Washington, 6. April. (DPD-Reuter) Das Programm Präsident Trumans für Griechenland und die Türkei müsse angenommen werden, um die Oelinteressen der Westmächte im Mittleren Osten sicherzustellen, erklärte der republikanische Abgeordnete Chester Merrow am Samstagabend in einer Rundfunkansprache. Merrow ist ein Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses.

„Im Falle zukünftiger Verwicklungen würde der Verlust der beinahe unerschöpflichen Oelquellen in Arabien möglicherweise entscheidend sein“, erklärte Merrow. „Wenn wir unsere nationalen Interessen schützen und unsere Sicherheit garantieren wollen, so dürfen wir es nicht gestatten, daß der Mittlere Osten von einer Macht überrannt wird, deren Handlungen deutlich zeigen, daß sie entschlossen ist, die Welt zu beherrschen.“

Kernproblem Uebevölkerung!



Mit den Bemühungen der Außenminister in Moskau um einen europäischen Frieden ist auch eine endgültige Grenzregelung verbunden. Der unhaltbare Zustand der Uebevölkerung des zerstörten, von seiner ehemaligen hauptstädtlichen Ernährungsbasis abgetrennten Restdeutschlands kann dabei nur von ausschlaggebender Bedeutung sein. Immer wieder wird von Seiten der CDU betont, daß die Oder-Neiße-Linie nicht anerkannt werden kann. Denn allkennbares Elend, Hunger und Wohnungsnot sind die natürlichen Folgen der ungesunden Uebevölkerung. Doch von polnischer Seite wurden jetzt weitere Vertreibungen Deutscher aus den polnisch besetzten Gebieten des deutschen Ostens angekündigt.

Klage über China-Politik

London, 7. April. (DPD-Reuter) Voller Klagen über angebliche „ausgedehnte militärische Hilfeleistungen der Vereinigten Staaten in China“ ist eine Verlautbarung der sowjetischen Nachrichtenagentur.

In der Verlautbarung wird behauptet, daß die Amerikaner mit besonderer Aktivität die Einrichtung von See- und Luftstützpunkten in China betrieben und daß sie seit der japanischen Kapitulation nicht weniger als 40 „Kuomintang-Divisionen“ ausgebildet und ausgerüstet hätten. 22 Kuomintang-Armeen mit einer Gesamtstärke von über 700 000 Mann und 55 000 Mann Polizeitruppen seien insgesamt von den Amerikanern ausgebildet und bewaffnet worden.

Westfälische Nachrichten

Nr. 27 Münster, 9. April 1947

Wahlkampf und Außenpolitik

Es ist bemerkenswert und zugleich erfreulich, daß der Wahlkampf in Nordrhein-Westfalen sich in den Reden der führenden Parteipolitiker neuerdings in zunehmend starkem Maße den außenpolitischen aktuellen Fragen zuwendet. Neben der Moskauer Konferenz und ihrer schicksalhaften Bedeutung für die Zukunft Deutschlands stehen dabei die Erklärungen Präsident Trumans über die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber dem Versuch eines politischen Terrorismus in jeder Form, die er neuerdings in den Osterlagern durch eine weitere Rede ergänzt hat, sowie die Schilderung und Beurteilung der politischen und wirtschaftlichen Praxis in der Ostzone Deutschlands im Vordergrund.

Nach Abschluß der vierten Woche der Moskauer Konferenz zeichnet sich mit zunehmender Klarheit die Erkenntnis ab, daß endgültige Ergebnisse bis Ende dieser Woche, das heißt bis zur angekündigten Rückkehr der englischen und amerikanischen Abordnungen in ihre Heimatländer, kaum zu erwarten sind. Die Bedeutung des bisherigen Konferenzverlaufs wird dabei in der Hauptsache in dem Umstand erblickt, daß sich die vorhandenen Gegensätze klarer herausgestellt haben und daß in einem gewissen Umfang auch Übereinstimmungen sichtbar geworden sind, und zwar vor allem in der Frage einer künftigen deutschen Zentralregierung sowie in der grundsätzlichen Bereitschaft Molotows, der Notwendigkeit einer Erhöhung des deutschen Industriepotentials Rechnung zu tragen.

In der Beurteilung des amerikanischen Eingreifens in Griechenland und der Türkei haben vor allem die Sätze Trumans gegen den Terrorismus Widerhall gefunden. „Der Kampf der totalitären Regime wird von Not und Elend genährt, sie breiten sich aus und wachsen auf dem üblen Boden von Armut und Hader. Sie erreichen ihren Höhepunkt, wenn die Hoffnung eines Volkes auf bessere Zeiten erlischt. Die Vereinigten Staaten müssen und wollen diese Hoffnung am Leben erhalten.“

Es kann nicht wunder nehmen, wenn diese Sätze von deutschen Politikern auch auf die gegenwärtigen Verhältnisse in Deutschland angewandt werden und zu einem dringenden und wirkungsvollen Appell an das Ausland um Verständnis und Berücksichtigung der deutschen Not angewandt werden.

Den Blick auf die deutsche Ostzone richtet verständlicherweise neben den anderen Parteien vor allem auch die SPD. Für sie handelt es sich in erster Linie darum, die anflutende kommunistische Welle abzufangen. Angesichts dieser Notwendigkeit vernimmt man aus diesem Lager mehr und mehr Argumente und Gedankengänge, die man früher im allgemeinen von dort her wenig zu hören gewohnt war. Man dürfte nicht länger, so heißt es da, auf die typische deutsche Versteinerung hereinfallen, zu glauben, daß Rußland als proletarisches, sozialistisches Vaterland aller Werktätigen eine internationale Erlösbrücke spielen könne und wolle. Wie nur je in Zeiten des zaristischen Rußland betreibe das bolschewistische Rußland heute eine nationale und imperialistische Politik. Die „Legende von der Weltrevolution“ sei ausgeräumt. Wenn es nur ein Minimum von sozialistischem Gemeinschaftsgefühl heute noch gebe, das ein Gorki, ein Lenin und ein Karl Marx einst gepredigt hätten, dann müßten Worte und Begriffe wie Demontage und Deportation längst verschwunden sein. Dann würde nicht der Schrecken umgehen, wo die Botschaft der Weltverbesserung erklingen sollte.

Herr Dr. Schumacher und seine Gefolgsleute könnten diesen Klagen noch einige wesentliche Gesichtspunkte beifügen, wenn sie über die Ostzone hinaus ihre Blicke auch auf Ostpreußen richten wollten, wo der nationale Russifizierungsprozeß sich nicht darin erschöpft, den Städten und Dörfern russische Namen zu geben und wo von allen Denkmälern, die an die deutsche Vergangenheit dieses Landes erinnerten, bis jetzt allein noch das Denkmal Kants in Königsberg von der Vernichtung verschont blieb. Gleichzeitig melden skandinavische Blätter, daß zur Zeit in Ostpreußen eine umfangreiche Umsiedlungsaktion durchgeführt werde, die ebenfalls nationalpolitischen Zielen diene. Dabei würden die in Ostpreußen bisher noch verbliebenen Deutschen nach Sibirien umgesiedelt, während gleichzeitig nach Ostpreußen Siedlertransporte aus dem Innern Rußlands geleitet werden.

Wie so viele marxistische Träume, so erweist sich eben auch die sozialistische Prophezie von der „Vereinigung der Proletariat aller Länder“ als eitle Schaulustschäre. Das Ende der sozialistischen Utopien scheint gekommen zu sein. Der Blick in die nüchterne und reale Wirklichkeit wird frei — und darin sehen wir einen Gewinn für den gegenwärtigen Wahlkampf und hoffentlich für die gesamte Zukunft.

„Papierpolitik“

Mit dem großen Papiermangel in der Ostzone wurden Maßnahmen begründet, die eine sehr starke Verkleinerung der Auflage der Zeitungen in der Ostzone zur Folge hatten. So kann die „Neue Zeit“, das Blatt der CDU, zur Zeit noch nicht einmal den fünften Teil seiner Auflage drucken. Der Straßenverkauf außerhalb Berlins mußte völlig eingestellt werden. Auch die Auflagen der CDU-Zeitungen in Halle, Weimar, Dresden und Schwerin wurden gekürzt. Die des „Thüringer Tageblattes“ in Weimar um die Hälfte von 20.000 auf 10.000 Stück.

Zwar sind die Auflagen der SED-Zeitungen auf herabgesetzt worden. Da deren Auflagen sich doch vielfach der der Blätter der anderen Parteien betragen hatten, und diese zudem täglich erschienen, während die übrigen Blätter nur zweimal wöchentlich herauskommen durften, wirkt sich der Herabsetzung nicht so stark aus. Das SED-Blatt in Halle, die „Freiheit“, kann immerhin noch mit einer Auflage von 125.000 Stück pro Tag herauskommen und die „Landeszeitung“, das SED-Blatt in Schwerin, sogar mit einer täglichen Auflage von 200.000 Stück.

Sofortmaßnahmen notwendig

Landtagshauptauschuß zum Zusammenbruch der Ernährungswirtschaft

Düsseldorf. (Eigenbericht) Nach eingehender Besprechung mit dem Kabinett hat der Hauptauschuß des Landtages in seiner heutigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem u. a. gesagt wird, daß die gegenwärtige Ernährungskrise das Ergebnis der Politik halber und falscher Mittel in- und ausländischer Kräfte sei. Diese Politik der unangenehmsten Versprechungen und ungeklärten Verantwortlichkeiten dürfe nicht fortgesetzt werden. Durchgreifende Sofortmaßnahmen seien unerlässlich.

Der Hauptauschuß fordert dann:

1. Ausreichende und rechtzeitige Einfuhr von Brotgetreide, vornehmlich über Rotterdam, um den Transportweg zu verkürzen und das Eisenbahnnetz zu entlasten.
2. Besondere Maßnahmen zur Erfassung aller tierischen und pflanzlichen Fette, Freigabe von Devisen, vor allem für die Fetteinfuhr aus dem Ausland. Es ist alles zu tun, um die deutschen Fettreserven Witten auf höchste Leistung zu bringen und die Herstellung von Kunstbutter möglichst stark zu fördern für die Fettversorgung in Nordrhein-Westfalen.
3. Freigabe von Schiffen für Lebensmitteltransporte und Walfang.
4. Aufhebung der Lebensmittelrequisitionen und Exporte.
5. Schärfste Anwendung aller Strafbestimmungen der Kontrollverordnung Nr. 50 gegen Schwarzhandel und Schieber.
6. Ernährung und gewerbliche Wirtschaft müssen zentral gelenkt werden.
7. Die bizonalen Ämter müssen sofort mit den notwendigen Exekutivvollmachten ausgestattet werden, damit die Länder zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber der Gesamtheit angehalten werden können.

8. Anweisungen der Militärregierung an die Länder, ihren rückständigen Ablieferungsverpflichtungen sofort nachzukommen. Sollten diese Verpflichtungen nicht erfüllt werden, muß das Land Nordrhein-Westfalen fordern, daß es seine Produkte anderweitig zur Stillung des Hungers seiner Bevölkerung verwenden kann.

9. Endgültige sachliche und personelle Beseitigung des Reichsnotstandes und seine Ersetzung durch eine demokratische Organisation von Erzeugern, Landarbeitern und Verbrauchern.

10. Neuordnung des Erfassungssystems in der Landwirtschaft mit dem Ziel, eine Erhöhung der Ablieferung und eine bessere Belieferung der landwirtschaftlichen Betriebe mit gewerblichen Bedarfsgütern.

Schärfste Strafmaßnahmen

Düsseldorf. 7. April. (Eigenbericht) In seiner heutigen Sitzung befaßte sich das Kabinett u. a. auch mit Maßnahmen, die die Kontrollratsverordnung Nr. 50 gegen Schwarzhandel und Schieber vorseht. Im Zusammenhang damit hat der Justizminister die Generalstaatsanwaltschaften angewiesen, die vorgesehenen Strafmaßnahmen in schärfster Weise anzuwenden.

Wer ist schuldig?

Dr. Adenauer sprach in Bochum — Eindrucksvolle Massenkundgebung der CDU Antwort an Prof. Nötting und Severing

Bochum, 3. April. (Eig. Bericht). Im überfüllten Parkhausaal in Bochum sprach Dr. Adenauer, der stürmisch begrüßt wurde, Es waren überwiegend Arbeiter der schwer heimgesuchten Industriestadt, die mit dieser Kundgebung eindeutig die Behauptung der Linksparteien widerlegten, als sei die CDU eine reaktionäre Partei mit Anlehnung an den Restkapitalismus. Während der ganzen Kundgebung gelang es den radikalen Schreibern nicht, sich gegenüber dem begeisterten Schwung der CDU-Wähler durchzusetzen.

Bürgermeister Schirpenbach (Bochum) zitierte den ehemaligen Minister Severing, der in einer Rede kürzlich in Anknüpfung an das Wortspiel vom Meinel sich folgende unerhörte Bemerkung erlaubt habe: „Wenn ich sage, mein Eid, dann ist mir dieses Wort heilig, weil es die Bestätigung einer fälschlich gegebenen Erklärung ist. Das Wort zusammengefaßt, Meinel, aber ist abschließend. Ebenso seien die Worte christlich und demokratisch für sich genommen heilig, aber die Zusammenfassung „christlich-demokratisch“ sei abschließend.“ Ein lebhaftes Pfui-Rufen stimmte der scharfen Ablehnung des Bürgermeisters Schirpenbach zu.

Dr. Adenauer appellierte zu Beginn seiner Rede an die Aufgabe der Wähler bei den kommenden Wahlen, dafür zu sorgen, daß ein arbeitsfähiger Landtag mit einer starken CDU gewährleistet werde. Die von ihm wiederholt angeregte Zusammenarbeit der beiden großen Parteien nach den Wahlen und der von ihm empfohlene Burgfrieden unter den Parteien werde aber auf das äußerste gefährdet durch solche unerhörten Entgleisungen führender Persönlichkeiten der SPD. Ferner sei es unerhört, daß Minister Professor Nötting sich erlaubt habe, zu sagen, das Christentum sei bei unserer Partei nur Kitt und man schwenke die Wehrtaucher, damit der Geruch der Reaktion dadurch verdeckt werde. „Professor Nötting spricht so gern zu jungen Studenten in einer halb satirischen, halb humoristischen Sprechweise. Aber man kann von einem Minister und Professor verlangen, daß er nicht in derartiger pöbelhafter Weise eine andere Partei angreift, und wir müssen uns das ganz energisch verbieten und die Leitung der SPD darauf aufmerksam machen, daß sie ihren Rednern die Anweisung geben soll, den Wahlkampf anständig zu führen.“

Zur Gewerkschaftsfrage fügte Dr. Adenauer der schon vor einigen Tagen von ihm ausgesprochenen Mahnung zur besseren Wahrung der Neutralität ein bezeichnendes Beispiel aus Wolfenbüttel an. Dort sei durch Plakate zum Eintritt in den Freidenkerbund aufgefordert worden, wobei das Gewerkschaftsbüro als Anmeldestelle genannt wurde. (Hört, hört!)

An die KPD gewandt, stellte der Redner fest, daß diese Partei sich gegenwärtig als nationalistische Partei in Deutschland aufführe. Er zitierte dabei auf lebhaftes Zwischenrufen anwesender Kommunisten hin die Rede Dr. Schumachers in Oberhausen, in der u. a. gesagt wurde: „Der Klang ist

uns sehr geläufig: „Ein Reich, eine Partei, eine Marionette...“ und eine geheime russische Staatspolizei.“ (Lebhaftes Zwischenrufen.)

Zur Frage der Kriegsgefangenen wies Dr. Adenauer u. a. darauf hin, daß auch das Schicksal der schätzungsweise 150.000 verschleppten deutschen Männer, Frauen und Mädchen noch ungeklärt sei. (Hört, hört!). „Wir haben deutsche Kriegsgefangene bei einer Versammlung in Göttingen, in der auch kommunistische Zwischenrufe zu hören waren, erklärt: Wenn doch die deutschen Kommunisten einmal wirklich nach Rußland kämen. (Zwischenrufe: Austausch der Kommunisten mit Kriegsgefangenen!) Auf diese Zwischenrufe antwortete Dr. Adenauer, er hoffe, daß die Kommunisten freiwillig sich dazu melden würden. (Gelächter.)

Das fragliche Kapitel der Vertreibung von 12 bis 14 Millionen Deutschen aus ihrer Heimat gehörte zu den skandalösen Unverständlichkeiten unserer Tage. „Der Geschichtsschreiber wird nach 50 Jahren ein vernünftiges Urteil über die Verbrechen der Nationalsozialisten fällen, aber ebenfalls wird sein Urteil über diejenigen vernichtend sein, die diese Vertreibungen zu verantworten haben.“

Unter lebhafter Zustimmung wandte sich dann Dr. Adenauer gegen die Darstellung des britischen Kundfinks, als ob die Deutschen selber die Schuld für die Ernährungs- und Hungerkatastrophe, zumal an Rhein und Ruhr, haben. Es sei aber festzustellen, daß deutsche Behörden nach wie vor nicht für Fragen des Imports zuständig seien. „Schon im Sommer des vergangenen Jahres haben deutsche Stellen mit ernster Warnung darauf hingewiesen, daß eine Getreidereserve für mindestens 3 Monate notwendig sei. Sowohl der britische wie der amerikanische Oberbefehlshaber haben dieser Meinung zugestimmt. Es ist aber keine Reserve geschaffen worden.“

Dr. Adenauer erklärte: „Der Erlös von 4 Tonnen Kohle reicht aus zur Einfuhr von 1 Tonne kanadischer Weizen.“

Düngemittel und Buna könnten erzeugt werden

Düsseldorf, 7. April. Eine Umstellung auf die Erzeugung von Ammoniak könnte bei den Hydrierwerken in Wesseling bei Köln nach dem Gutachten von Sachverständigen, unbeschwerd erfolgen, und wird von dem Verkehrausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen empfohlen.

Der Ausschuß befaßte sich in seiner ersten Sitzung mit den Fragen der Steinkohlensydrierung und kam auf Grund der von ihm eingehenden Überlegungen zu dem Schluß, daß Düngemittel im Augenblick in Wesseling zweckmäßiger zu erzeugen seien als synthetisches Benzol. Hierfür müßte das Werk allerdings mit den I. G. Farben in Höchst (US-Zone), vormals Meister, Lucius und Brüning, zusammenarbeiten.

In der Entschließung heißt es weiter, daß die chemischen Werke Hiltz und Bunsen besitzen, die in der Lage wären, für die britische und die US-Zone die benötigten Rohgummimengen als Buna zu liefern. Das Werk ist seit Monaten nur mit einem Sechstel bzw. einem Drittel in der Buna-Produktion ausgelastet.

Das chemische Werk Hiltz und die Gelsenberg-Benzin A.G. in Gelsenkirchen könnten zusammen mit den Hydrierwerken Scholven A.G. sowohl Buna als auch synthetisches Benzol herstellen. Früher wurden bei einer Erzeugung von Scholven von etwa 300.000 Tonnen und von Gelsenberg von etwa 400.000 Tonnen Benzol im Jahr etwa 120.000 Tonnen Abfallgas abgegeben, aus denen in Hiltz 40.000 Tonnen synthetischer Kautschuk jährlich und außerdem Kautschuk- und wasserlösliche Lösungsmittel, Kunsthäute und dergleichen hergestellt wurden. Von Hiltz wiederum wurde genügend Wasserstoff an die Hydrierwerke zurückgeliefert, um nahezu 60.000 Tonnen Benzol im Jahre zu liefern. Durch die Rücklieferung des Wasserstoffs wurden im Jahr 250.000 Tonnen Kohle eingespart.

Politische Notizen

Thema Bodenreform

In der Ostzone hat die überstürzte Durchführung der Bodenreform zu einer schweren Agrarkrise geführt. Urteilsfähige Fachleute sagen eine Verschärfung dieser Krise im laufenden Jahre voraus. Rund 4000 Neubauern haben allein in der Provinz Brandenburg ihre Kleinhöfe wieder verlassen, die ihnen durch die Bodenreform zugewiesen waren. In dem tonerigen Gebiet der Elbniederungen in der Altmark, das infolge seiner Bodenbeschaffenheit nur mit den modernsten Mitteln der Technik großräumig hätte bearbeitet werden dürfen, stehen 7000 Neubauern vor dem Ruin. Schneller als die Pessimisten es vorausgesagt hatten, hat die Landflucht der Neubauern begonnen. Wie hätten auch die auf zu kleinen Bodenflächen angesetzten Menschen ohne Erfahrung und ohne Produktionsmittel sich dort eine Existenz schaffen können, während sie obendrein noch mit unerfüllbaren Abgabepflichten belegt wurden.

Das ist die Bodenreform vom grünen Tisch aus, die zentralistisch und ohne Einschaltung der unteren Verwaltungsbehörden aus Gründen der politischen Reklame verwirklicht werden sollte. Den Schaden hat nun die gesamte Verbraucherschaft.

Es ist bemerkenswert, daß auch der „Sozialdemokratische Pressedienst“ dieses Fiasko feststellt. Wie oft ist die CDU verdächtigt worden, wenn sie ihre warnende Stimme erhebt. Mit besonderem Nachdruck hat sie sich dagegen verwahrt, daß im Sinne der KPD und der SPD ohne Verzug das „kapitalistische Eigentum am Boden in gesellschaftliches Eigentum“ überführt werden sollte, bevor gewählte Parlamente existierten. Bodenreformgesetzte lassen sich nicht im Vorübergehen fabrizieren und keineswegs unter dem Druck der Straße.

Was sagt die CDU zur Bodenreform? Sie macht es sich nicht so leicht wie Dr. Schumacher, der am 30. 3. in Oberhausen sagte, die SPD hätte die Bodenreform in allen Ländern zur Debatte gestellt. Die CDU hat klar und nüchtern unterschieden zwischen den jetzt möglichen Maßnahmen und den pauschalen Forderungen, die gegenwärtig nicht verwirklicht werden können. Notwendig sei eine großzügige Heimstätten- und Gartenpolitik, die das Volk materiell und geistig krisenfest macht. Erst dann, wenn die Militärregierung den deutschen Stellen die Zuständigkeit gibt, soll das Siedlungsgesetz geschaffen werden, das im wesentlichen der Schaffung von Landarbeiter- und Erwerbsarbeiterstellen dienen soll. Grundsätzlich soll ein Bodenrecht geschaffen werden, das den Mißbrauch mit dem Boden ausschließt. Besonders dringlich ist ein solches Bodenrecht für die großen Städte, um, wie es Dr. Adenauer vor 25 Jahren formulierte, das himmelschreiende Unrecht an den Miethern ungesunder und gartenloser Wohnstätten wirksam zu bekämpfen.

CDU in der Ostzone verurteilt

Die Zahl der Ortsgruppen der CDU in der Sowjetzone und in Berlin wuchs von 900 auf 4700, die Zahl der Mitglieder stieg um das Fünffache. Rund 3 000 000 Wähler bekannten sich bei den letzten Wahlen zur CDU.

sehen Weizens. Für diese 4 Tonnen Kohle hätte man, wenn man den chemischen Fabriken die künstliche Düngherstellung gestattet hätte, 16 Tonnen Weizen in Deutschland erzeugen können. Man faßt sich an den Kopf, wenn man derartige Zahlen vor absolut zuverlässigen Sachverständigen hört, und fragt sich, wie es möglich sei, daß man den englischen Steuerzahler jedes Jahr mit 120.000 Pfund belastet, wenn andererseits unsere Kohle im Lande zur Düngherstellung verwendet, eine große Ersparnis für den englischen Steuerzahler bringen würde und uns Befreiung von unserer Not.“

Abschließend erinnerte Dr. Adenauer an den viel beachteten Satz der „Neuen Zürcher Zeitung“: „Ein Sieg des nationalsozialistischen Deutschland wäre furchtbar gewesen für Europa, aber noch furchtbarer für Europa würde es sein, wenn die Alliierten Deutschland als verwesenden Leichnam in Europa liegen lassen würden.“

Düngemittel und Buna könnten erzeugt werden

Düsseldorf, 7. April. Eine Umstellung auf die Erzeugung von Ammoniak könnte bei den Hydrierwerken in Wesseling bei Köln nach dem Gutachten von Sachverständigen, unbeschwerd erfolgen, und wird von dem Verkehrausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen empfohlen.

Der Ausschuß befaßte sich in seiner ersten Sitzung mit den Fragen der Steinkohlensydrierung und kam auf Grund der von ihm eingehenden Überlegungen zu dem Schluß, daß Düngemittel im Augenblick in Wesseling zweckmäßiger zu erzeugen seien als synthetisches Benzol. Hierfür müßte das Werk allerdings mit den I. G. Farben in Höchst (US-Zone), vormals Meister, Lucius und Brüning, zusammenarbeiten.

In der Entschließung heißt es weiter, daß die chemischen Werke Hiltz und Bunsen besitzen, die in der Lage wären, für die britische und die US-Zone die benötigten Rohgummimengen als Buna zu liefern. Das Werk ist seit Monaten nur mit einem Sechstel bzw. einem Drittel in der Buna-Produktion ausgelastet.

Das chemische Werk Hiltz und die Gelsenberg-Benzin A.G. in Gelsenkirchen könnten zusammen mit den Hydrierwerken Scholven A.G. sowohl Buna als auch synthetisches Benzol herstellen. Früher wurden bei einer Erzeugung von Scholven von etwa 300.000 Tonnen und von Gelsenberg von etwa 400.000 Tonnen Benzol im Jahr etwa 120.000 Tonnen Abfallgas abgegeben, aus denen in Hiltz 40.000 Tonnen synthetischer Kautschuk jährlich und außerdem Kautschuk- und wasserlösliche Lösungsmittel, Kunsthäute und dergleichen hergestellt wurden. Von Hiltz wiederum wurde genügend Wasserstoff an die Hydrierwerke zurückgeliefert, um nahezu 60.000 Tonnen Benzol im Jahre zu liefern. Durch die Rücklieferung des Wasserstoffs wurden im Jahr 250.000 Tonnen Kohle eingespart.

KURZNACHRICHTEN

Hannover. — Drei Freimaurerlokalen hat die britische Militärregierung in Hannover anerkannt und genehmigt.

Hamburg. — 19,3 Millionen Kilo Fisch wurden im März in die britische und amerikanische Zone Deutschlands eingeführt, wie die Vorrats- und Einfuhrstelle Fischwirtschaft mitteilt. (DPD)

Cuxhaven. 31 von insgesamt 44 Fischdampfern in Cuxhaven konnten am Dienstag wieder in Fahrt gesetzt werden, nachdem die Kohlenzufuhren an die Liegeplätze auf eine Intervention der Fischwirtschaft hin erhöht worden sind.

Berlin. — Der Bedarf an Neubauwohnungen in der Sowjetzone wird von sachverständiger Seite auf 1,8 Millionen Wohnungen veranschlagt. (DPD)

Nürnberg. — Der ehemalige Ernährungsminister Walter Backe hat in der Nacht zum Ostersonntag in seiner Zelle im Nürnberger Gefängnis Selbstmord durch Erhängen verübt. Backe war von 1944 bis Kriegsende Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. (DPD-Dena)

London. — Ein Abkommen über die Auswanderung von 1000 deutschen und österreichischen Flüchtlingen nach Brasilien wurde am Mittwoch in London von dem brasilianischen Gesandten und dem Flüchtlingsausschuß, Patrick Mallin, unterzeichnet. (DPD-Reuters)

London. — 8,1 Prozent der Waldfläche der britischen Zone sind seit der Besetzung Deutschlands tag in Unterholz erklärt.

Paris. — Aus zwei Überfällen auf französische Truppen im Norden und Süden von Hanoi entwickelten sich am Donnerstag wieder heftige Kämpfe, wie aus Hanoi gemeldet wird. (DPD-Reuters)

Athen. — 100 griechische Aufständische wurden nach einem Bericht der griechischen Nachrichtenagentur bei heftigen Kämpfen in der Nähe von Amfissa in Zentralgriechenland getötet und 70 gefangen genommen. (DPD-Reuters)

Moskau. „Ich bin ein großer Bewunderer von Shakespeares“, sagte Molotow, als Bevin bei einer Ballettführung fragte, ob er Shakespeares lese. Darauf schenkte Bevin Molotow eine vollständige in rotem Leder gebundene Ausgabe der Werke Shakespeares.

Washington. — Die sofortige Verfügung über 30 Prozent der für Reparationslieferungen vorgesehenen japanischen Industrieanlagen soll auf Anweisung der USA-Regierung der alliierten Oberbefehlshaber in Japan, General MacArthur, ermöglicht werden. (DPD-Reuters)

Washington. — Von einem am Montag ausgetretenen Streik der amerikanischen Telefonarbeiter wird das gesamte Fernsprechnetz der Vereinigten Staaten betroffen. (DPD-Reuters)

Washington. — Der amerikanische Kriegsminister, Robert Patterson, erklärte, daß er 13 leitende amerikanische Geschäftleute ersucht habe, nach Deutschland zu reisen, um dort die Industrie- und Exportprobleme zu prüfen. (DPD-Dena)

Albany. — Der Gouverneur des Staates New York unterzeichnete am Ostermontag ein Gesetz, das die kommunistische Partei innerhalb des Staates New York jede Tätigkeit verbietet. (DPD)

Buenos Aires. — Eine Massenabwanderung nach Argentinien, auf die Tausende von Italienern und anderen Europäern warten, wird in nächster Zukunft nicht möglich sein, erklärte ein argentinischer Sachverständiger in Buenos Aires. (DPD-Reuters)

Lizensträger: Fr. Bornfeld-Ettmann, Fr. L. Hüter, Dr. G. Hasenkamp — Hauptverleger: Dr. Th. Erker. — Verlag Westfälische Nachrichten, G. u. H. E. Münster (Westf.). — Auflage 111.700. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 18/1a und Oelde (Westf.). Ruge, Straße 27/29. — Druck: E. Holtorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 30 Pfg.

Rege an der Arbeit. letzten Veranstaltung... ein Glauben und Volk... Gedanken und... einem Einführungs... Kloster Burlo erfolgte... 80-jährigen P. Kassie... Fahrt dorthin. Theorie... muss war das Thema... Dann führte der... Fastenzeit ein.

Schulen. In den letzten Jahren... Borkner, Knaben und... entlassen. Sie lösten... ein Gemeinschaft, der... Abschied darum wisse... nun nach der wesentl... legung den persönlic... gen und damit in der... meinschaft zu treten... rich's, Münster, gab... chen in besinnlichen... briel und Raphael als... hielt ihnen, aus... trationslagers schöp... ein einfach-frommer C... Bedürfnis-Rückhalt u... Die Eltern sprach die... Die Mädchen ließen... einen gemeinsamen W... Stunden des Frohsinn... führten und einer l... selbst gefertigter od... Dinge den langjährige... fröhlich ausklingen zu...

Urteile des. Wegen Verdachts der... Mulders und Willi Ter... wurde an das deutsche... Stellung einer Kautlon... läuft auf freien Fuß... erhielt wegen Beförde... land nach Deutschland... 8 Monate Haft mit... frist. Jos. Rieker wurde... eines Motorrades und... fahrzeug- und Führersc... im Nichtbeitragsfah... urteilt. Das Motorrad v... Straßenverkehrsamt zur...

Die Bewertung des. Es scheint ein eigen... der führenden Persone... „Neuen Zentrum“ zu... daraufhin untersucht... bilet, der CDU einen E... bei nimmt man es selb... sehr genau. Die Haupt... zuzufügen, sie in den A... schon 1946 haben sich... Tummelplatz ist für... Neugestaltung unse... Frage der Bodenreform... Wie aber das „Neue Z... für einige Beispiele: Die Wahlergebnisse v... Oktober 1946 haben geze... eine Spaltergebnisse... Man ist sich über den... Wahlen klar, sucht ab... Erfolge zu trösten. Dr. Spiecker, der... einer Konferenz in Ober... res selbst zugegeben d... Wahlen auf die Nullpu... Dr. Schumacher, er... hätte ihm aber nach de... habe ihm wieder Mut g... Warum? Dr. Schumacher... „Neuen Zentrum“ zu g... Neugestaltung ernagt... 15 Mandate, die der G... Zentrum“ herbeigeführt... zingen.

Der Glückwunsch des. Der Glückwunsch des... lasung des Wirtschafts... Werturteile über das ne... geben. Es gilt zu erkennen... Neuen Zentrum verurac... nen Zersplitterung auc... Vorteile ziehen und mü... zern. Kein Mandat... Zersplitterung der G... CDU für den Kandidat... Boelch, Hans Renzel...

Der Wirtschaftsmis... Professor Dr. Nötting... Wahlkondemnation der... „Mit der Zentrumsparte... weiter zu befassen. Sie... sind ihr allerdings dank... egal an der CDU.“ Der Glückwunsch Dr... lasung des Wirtschafts... Werturteile über das ne... geben.

Es gilt zu erkennen... Neuen Zentrum verurac... nen Zersplitterung auc... Vorteile ziehen und mü... zern. Kein Mandat... Zersplitterung der G... CDU für den Kandidat... Boelch, Hans Renzel...

Das „Amerikanische T... Maurois reißt helle Sicht... rer Zeit, der nach den... nebelung, gerade was... über uns liegt. Das W... nungen besteht in ihrer... benidigen. Atemlos hat... haben es nicht mit ein... zu tun, sondern mit der... rikanischen Wirklichkeit... Summe täglicher Notizen... Reflexionen, Aphorismen... die Zeit, aber aus der... von Tagesgeschehnissen... einem Individuum zufällig...

Und doch kennt And... Staaten von 1946 viel be... den, die dort gelebt ha... im täglichen Leben des... verstärkten Amerikas... achtundvierzig Staaten... Armee von Nordafrika... war mit amerikanischen... Soldaten, Männern des... freunden, die nun in die... Meinen und Handel leb... Das Tiefergehende des... sache, daß die Unsicher... liehen Untergrund der... breiten Masse in Amerik... fast unbegrenzten Fo... benoptimismus, aber in... tert man deutlich die G... Ambombe und andere... Waffen tragen. Es wird... rikanische Publikum noc... pa nicht mehr lacht. Ab... sind sich bewußt, daß... Zustand der Krise bef... Harvard-Professor W... sich der Gedanke von... Gefahr für den Mensch... durch das Tagebuch. Im... bange Frage, was gesch... vor ihrem Abgleiten in... Auf diesem pessimisti... amerikanischen Leben und... Pressionen vielfältiger A...

izen

Arzte Durchführ-
schweren Agrar-
sagen eine
aufenden Jahre
haben allein
Kleinhöfe
nen durch die
dem tonerdi-
den Altmärk
heit nur mit
mit großräumig
ehen 7000 Neu-
als die Pessim-
die Land-
gegonnen. Wie
denflächen an
und ohne
Existenz schaf-
rein noch mit
get wurden.
om grünen
und ohne Ein-
senbehörden aus
die verwirklicht
at nun die
aft.
h der „Sozial-
Fiasko fest-
stigt worden,
erhöht Mit be-
dagegen ver-
der SPD ohne
ntum am Bo-
um“ überführt
larlamentare
existen sich nicht
d keineswegs

Bodenre-
so leicht wie
Oberbau-
denreform in
Die CDU hat
zwischen den
pauschalen
t verlinkt
ne großzügige
die das Volk
t. Erst dann,
ischen Stellen
iedlungsgesetz
den der Schaf-
tungsgründe
el ein Boden-
idbrauch mit
dringlich ist
ne Städte, um
n formuliert,
nrecht an
nloser Wohn-

ffacht!
CDU in der
von 800 auf
um das Fünf-
kannten sich

Kohle hätte
die künst-
te, 16 Tonnen
en. Man fast
Ziffern vom
ren hört und
man den eng-
100 Mill. Pfund
he im Lande
eine große Er-
not.“

an den viel
erhaltung“, „Ein
seeband wäre
noch furcht-
in die Allier-
cham in Eu-

erden

ten nur mit
n der Buna-
Gelsenberg-
zusammen
sowohl Buna
en. Früher
ven von etwa
400 000
men Abfall-
0 000 Tonnen
außerdem
ungsmittel,
wurden. Von
ressorstoff an
50 000
Durch die
den im Jahr

er von Shake-
n bei einer
espeare lese-
vollständige
der Werke

ürzung über
n vorge-
oll auf An-
r Oberbe-
ern. Ermög-
ausgelöst
n die Staaten be-
Kriegsge-
13 leitende
habe, nach
Industrie- und

Staates New
ein Gesetz,
b des Sta-
es. (DPD)

L. Huffer,
r. Th.
Nachrichten,
111 700.
Münster,
Rugge-
eldes.
Pfg.

Borken

Rege an der Arbeit. Ein Rückblick auf die letzten Veranstaltungen der Kolpingfamilie zeigt ein Bemühen, sich an die altüberlieferten Werte aus Glauben und Volkstum zu halten, ohne neueres Gedankengut unbeachtet zu lassen. Nach einem Einführungsvortrag über das benachbarte Kloster Burlo erfolgte unter Leitung des eben 80-jährigen P. Kassiepe eine heimatkundliche Fahrt dorthin. Theorie und Praxis des Marxismus war das Thema des nächsten Vortragsabends. Dann führte der Präses in das Brauchtum der Fastenzeit ein.

Schulentlassungsfeier. In den letzten Märztagen wurden 233 junge Borkener, Knaben und Mädchen, aus der Schule entlassen. Sie lösten sich damit aus der kleinen Gemeinschaft, der sie 8 Jahre, vielleicht erst im Abschied darum wissend, angehört hatten, um nun nach der wesentlichen allgemeinen Grundlegung den persönlichen Berufswünschen zu folgen und damit in den Dienst einer größeren Gemeinschaft zu treten. Domkapitular Friedrichs, Münster, gab den Knaben wie den Mädchen in besinnlichen Vorträgen St. Michael, Gabriel und Raphael als Vorbilder zu beherzigen und hielt ihnen, aus dem Erleben des Konzentrationstages schöpfend, vor Augen; wie ein einfach-frommer christlicher Glaube in aller Bedrängnis-Rückhalt und Trost zu geben vermag. Die Eltern sprachen der Vortragende besonders an. Die Mädchen ließen es sich nicht nehmen, auf einer gemeinsamen Wanderung nach Marbeck in Stunden des Frohsinns mit Sang, kleinen Vorführungen und einer lebhaft begrüßten Verlosung selbst geförderter oder auch „gestifteter“ schöner Dinge den langjährigen gemeinsamen Schulweg frohlich ausklingen zu lassen.

Urteile des Militärgerichts. Wegen Verdachts der Hehlerei wurde gegen Gerh. Mulders und Willi Törhopt verurteilt. Der Fall wurde an das deutsche Gericht verwiesen. Gegen Stellung einer Kaution wurden die Genannten vorläufig auf freien Fuß gesetzt. — Gertrud Koelink erhielt wegen Beförderung von Briefen aus Holland nach Deutschland unter Umgehung der Zensur 6 Monate Haft mit 12 Monaten Bewährungsfrist. Jos. Rickert wurde wegen Nichtregistrierung eines Motorrades und Nichtbesitzes eines Kraftfahrzeug- und Führerscheines zu 100 RM Geldstrafe, im Nichtbeitragsfalle zu 15 Tagen Haft verurteilt. Das Motorrad wurde eingezogen und dem Straßenverkehrsamt zur Verfügung gestellt.

Die Bewertung des „Neuen Zentrums“ Es scheint ein eigenartliches Charakteristikum des führenden „Neuen Zentrums“ zu sein, daß jede Frage zuerst daraufhin untersucht wird, ob sie die Möglichkeit bietet, der CDU einen Fußtritt zu versetzen. Hierbei nimmt man es selbst mit der Wahrheit nicht sehr genau. Die Hauptsache ist, der CDU Schaden zuzufügen, sie in den Augen des christlichen deutschen Volkes verächtlich zu machen. Ein beliebter Tummelplatz ist für sie die Frage der Schule, die Neugestaltung unserer Wirtschaftsform und die Frage der Bodenreform.

Wie aber das „Neue Zentrum“ gewertet wird, dafür einige Beispiele: Die Wahlergebnisse vom 15. September und 13. Oktober 1946 zeigen, daß diese Partei nur eine Splittergruppe und ohne Bedeutung ist. Man ist sich über den Mißerfolg der vergangenen Wahlen klar, sucht aber mit kommenden großen Erfolgen zu trösten.

Dr. Spiecker, der eigentliche Führer, hat in einer Konferenz in Oberhausen im Anfang d. Jahres selbst zugegeben, daß die Stimmung nach den Wahlen auf ein Nullpunkt gesunken war. Dr. Schumacher, der Vorsitzende der SPD, hätte ihm aber nach der Wahl gratuliert, und das habe ihm wieder Mut gegeben.

Warum? Dr. Schumacher hatte alle Ursache, dem „Neuen Zentrum“ zu gratulieren, denn durch die Zersplitterung erlangte die SPD allein in Westfalen 15 Mandate, die die CDU, die vom „Neuen Zentrum“ herbeigeführte Zersplitterung verloren.

Der Glückwunsch des Herrn Dr. Schumacher ist also verständlich. Der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Professor Dr. Nörling, erklärte in einer Wahlkampfsitzung am 23. 9. 47 in Rheine: „Mit der Zentrumspartei brauchen wir mich nicht weiter zu befassen. Sie hat keine Bedeutung. Wir sind ihr allerdings dankbar, denn sie ist der Blutegel an der CDU.“

Der Glückwunsch Dr. Schumachers und die Auslassungen des Wirtschaftsministers Dr. Nörling sind Werturteile über das neue Zentrum, die zu denken geben.

Es gilt zu erkennen, daß die SPD aus der vom Neuen Zentrum verursachten und weiter betriebenen Zersplitterung auch bei dieser Wahl erneut Vorteile ziehen und mühelos Mandate erobern will.

Kein Mandat darf durch die unselbstige Zersplitterung verloren gehen. Jede Stimme der CDU für den Kandidaten des Kreises Borken-Bocholt, Hans Rönzel, Borken.

Amerika in französischer Sicht Das „Amerikanische Tagebuch 1946“ von André Maurois reißt viele Seiten an in dem Dunst unserer Zeit, der nach den 12 Jahren geläufiger Vernebelung, gerade was das Ausland angeht, noch über uns liegt. Das Wohltuende dieser Aufzeichnungen besteht in ihrer Frische, die noch den lebendigen Atem der Augenblicke besitzt. Denn wir haben es nicht mit einem literarischen Tagebuch zu tun, sondern mit der Dokumentation eines amerikanischen Wirklichkeits, wie sie sich aus der Summe täglicher Notizen und Beobachtungen, aus Reflexionen, Aphorismen und Betrachtungen über die Zeitlage, der simplen Aneinanderreihung von Tagesabläufen und Begegnungen, die sich einem Individuum zufällig bieten, ergibt.

Und doch kennt André Maurois die Vereinigten Staaten von 1946 viel besser als die meisten Fremden, die dort gelebt haben. Denn er stand mitten im täglichen Leben des Landes. An zahlreichen Universitäten Amerikas hat er gelehrt, und in allen achtundvierzig Staaten hat er seine geistig-reichenden Vorträge gehalten. Er hat die amerikanische Armee von Nordafrika nach Italien begleitet. Er war mit amerikanischen Studenten, Professoren, Soldaten, Männern des öffentlichen Lebens befreundet, die nun in diesem Tagebuch in ihrem Meinen und Handeln lebendig vor uns hinstreten.

Das Tiefereffende des Tagebuches ist die Tatsache, daß die Unsicherheit der Welt den eigentlichen Untergrund der Darstellung abgibt. Die breite Masse in Amerika hindert zwar noch einem fast ungebrochenen Fortschrittsglauben und Lebensoptimismus, aber in bestimmten Kreisen wirkt man deutlich die Gefahren der Zeit, die in der Bomben- und anderen neuen schnellwirkenden Waffen liegen. Es wird festgestellt, daß das amerikanische Publikum noch nicht, wie man in Europa nicht mehr laßt, aber viele Gelehrte Amerikas sind sich bewußt, daß sich die Zivilisation in einem Zustand der Krise befindet, unter ihnen der Lebensnahe Gelehrte Professor Sorokin, Soziologe an der Harvard-Universität. Wie ein roter Faden zieht sich der Gedanke von der drohenden universalen Gefahr für die Menschheit, die langsam verdrängt durch das Tagebuch, immer wieder, erhebt sich die bange Frage, was geschehen müsse, um die Welt vor ihrem Abgleiten in den Abgrund zu bewahren.

Auf diesem pessimistischen Grunde zieht das amerikanische Leben der Gegenwart in wechselnden Bildern flimmernd und bunt am Leser vorüber. Impressionen vielfältiger Art, mehr oder weniger be-

Aus der Truhe der Urgroßmutter

Schönes altes Brauchtum aus dem Kreise Borken

Bei besonderen Anlässen, wie hohen Festtagen, Ostern, Weihnachten, zur Hochzeit oder Kindtaufe findet man bei älteren Bäuerinnen im Kreise Borken noch die alte Feiertags-tracht. Sie sind meist Erbstücke von den Voreltern. Werfen wir nun einen Blick in die Truhe der Urgroßmutter. Die Zahl der Röcke offenbarte den Reichtum der Trägerin. Es wurden oft bis zu sechs Stück übereinander getragen. Der oberste war der kostbarste, er wurde nur in der Stadt und in der Kirche hängend getragen und sonst aufgeschürzt. Die unteren Röcke wurden aus einem dicken blauen Flanellstoff gefertigt; sie waren unten mit einer Samtborte besetzt und hatten als „Stoß“ eine Korde. Die von der Schürze verdeckte Stelle wurde bei den weniger wertvollen Röcken aus geringerem Stoff eingesetzt. Die Feiertagsröcke wurden aus gestickter, chaniertem Seide gemacht und mit schwarzen Spitzen oder Fransen besetzt. Zum Feiertagskostüm gehörte vor allem das große bunte Umhangstuch, das zu einem Dreieck gefaltet um die Schultern gelegt wurde, so daß der Zipfel den Rücken hinab bis zu den Füßen reichte. Sommers waren sie aus changierter Seide, im Winter aus schwarz mit einer bunten Blumenrose. Das vornehmste dieser Tücher war der „Lonschel“, für kirsch bunt gemustert aus dünner Wolle oder Seide. Da jedoch ein solches Prunkstück etwa 30 Taler kostete, war er nicht für jede Frau erschwinglich. Die Röcke waren lang und verdeckt auch die Füße, so legte man auf Schuhwerk schwarze mit einer bunten Blumenrose. Das vornehmste dieser Tücher war der „Lonschel“, für kirsch bunt gemustert aus dünner Wolle oder Seide. Da jedoch ein solches Prunkstück etwa 30 Taler kostete, war er nicht für jede Frau erschwinglich. Die Röcke waren lang und verdeckt auch die Füße, so legte man auf Schuhwerk schwarze mit einer bunten Blumenrose. Das vornehmste dieser Tücher war der „Lonschel“, für kirsch bunt gemustert aus dünner Wolle oder Seide. Da jedoch ein solches Prunkstück etwa 30 Taler kostete, war er nicht für jede Frau erschwinglich.



trug man eine Kappe aus schwarzbunter Seide, die statt der Spitze hinten eine glatte Spitze und vorn eine weiche Spitzenrüsche hatte. Bei Trauer war die ganze Mütze in schwarz gehalten. An Festtagen trugen die Frauen „goldwarks“ goldene und silberne Ketten, Broschen mit einfachen Ornamenten und Ohrgehänge.

Die Tracht der Männer war weit einfacher. Als Kopfbedeckung trug man eine randlose Mütze aus schwarzer gesteppter Seide mit einem steifen Schirm. Daneben bürrerte sich auch der schmale blaue Leinenkittel über den Kopf gezogen, der in Holland heute noch allgemein gebräuchlich ist. Sonntags zog man Stiefel mit langen Hosen an, die jedoch über den Stiefeln getragen wurden („Oferöhren“), dazu einen kurzen Schoßrock, beides aus dunklem Stoff. Die Weste darunter war hochgeschlossener, auf das weiße Oberhemd wurde ein halbstarrer weißer Leinenkragen geknüpft. Um den Kragen legte man ein Halstuch, das man zu einem Knoten schürzte. Ärmere Leute trugen auch ein einfaches Kamisol aus schwarzer Seide oder Baumwolle mit einem unserer Vorfahren bald wieder als ein Stück schönen alten Brauchtums bewundert werden können.

Wie wir aber schon eingangs erwähnten, werden diese Trachten nur noch selten im Kreis Borken getragen; unsere heutige Stadtjugend kennt sie nicht einmal. Um so erfreulicher ist es, daß die Trachtensammlung des Borkener Heimatmuseums erhalten geblieben ist und die Kleider unserer Vorfahren bald wieder als ein Stück schönen alten Brauchtums bewundert werden können.

Schutz dem Mieter

Hilfe in Wohnungssachen durch den Mieterschutzverband

Dem Mieterschutzverband fällt in dem wirtschaftlichen und politischen Neuaufbau eine sehr bedeutsame Aufgabe zu, die zu erfüllen seine vornehmste Pflicht ist. Die zahlreichen und vielseitigen Gesetze und Anordnungen machen es den einzelnen Mietern und Untermietern schwer, sich allein ohne Rat und Hilfe für eigene Interessen durchzusetzen. Deshalb will der Mieterschutzverband helfen. Er bietet seinen Mitgliedern kostenlose Vertretung und Bearbeitung aller Belange vom Standpunkt des Mieters bei allen Dienststellen des öffentlichen Lebens, Auskunftsstellen in allen Mietsachen, Wohnungsaustauschvermittlung, Ringtausch, Rechtsvertretung an allen deutschen Gerichten, Schlichtung aller Streitigkeiten auf gutlichem Wege in einer eigenen anerkannten Schlichtungsstelle. Überwachung der in Umlauf gebrachten Mietverträge in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht und stellt einen Gegenpol zu dem Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine dar. Für den Amtsgerichtsbezirk Bocholt ist für Bocholt, Rhede, Dingen, Anholt und Isselburg in Wehl Nr. 69 eine Geschäftsstelle eingerichtet, die allen Interessenten zur Verfügung steht.

Konfirmation in der evangelischen Kirche In einer besonders würdigen und feierlichen Form wurden am Palmsonntag die Konfirmanten zum heil. Abendmahl geleitet. Eine besondere Note erhielt die Feier dadurch, daß eine außer-

gewöhnliche Anzahl Ostflüchtlinge diesen Tag mit den einheimischen Konfirmanden in sakraler Gemeinschaft begehen konnte. Orgel und Chor gaben den feierlichen Rahmen.

Eine Delegation fährt nach Düsseldorf

Am Mittwoch, dem 9. April, geht die vom Gewerkschaftskartell gewählte Delegation nach Düsseldorf, um die in der Protestversammlung einstimmig angenommene Entschließung der Regierung vorzulegen. Bei der Wahl der Delegierten wurden die wichtigsten hiesigen Berufsgruppen berücksichtigt. So vertritt Johann Nienhaus die Gewerkschaft der Öffentlichen Verwaltung und Betriebe, Albert Schoep die Gruppe Metall und August Hessler die Textilarbeiter. Wir wollen hoffen, daß der Hilferuf der Bocholter Bevölkerung in Düsseldorf Gehör findet.

Maria Veen. Durch Leichtsinn in den Tod. Ein junger Mann vom Krüppelheim hatte sich auf die Eisrollen eines Teiches begeben. Als er von einer Scholle auf die andere sprang, versank er plötzlich im Wasser. Trotz schneller Hilfe konnte er nur als Leiche geborgen werden. Ein Herzschlag hatte den Tod herbeigeführt. — Einem Insassen des Flüchtlingslagers wurden der Wintermantel, der Personalausweis, die Raucherkarte, die Taschenuhr und ein Betrag von 1020 RM gestohlen.

Bedeutung erscheint auch Maurois' Prognose der Wiedergeburt des Amerikanischen Films, das sich mit vielen englischen und französischen Stimmen deckt. Hollywood verliere seinen alten Glanz, es wisse nicht mehr, was es machen solle. Trotz einer vollkommenen Technik und bemerkenswerten Schauspielern sei die Produktion unter dem Mittelmaß. Von den Filmen einer Woche seien nur die englischen erträglich gewesen. Man könne einem Volke, das sich seelisch und geistig entwickle, nicht ungestraft kindliche Schauspiele vorgesetzen. Als Zeichen dieser Entwicklung führt Maurois die Qualität der Bibliotheken an, den Erfolg der Radiosendungen, die X. R., die nur klassische Musik sende, Sonntagssendungen blieben von Los Angeles bis Boston und von San Antonio bis Detroit Millionen von Familien zu Hause, um das Konzert der Philharmoniker anzuhören. Die Museen seien überfüllt und unterwiesen die Besuchermassen in der Betrachtung von Kunstwerken.

Das Amerikanische Tagebuch schließt mit dem 19. Juli 1946, dem Tage, an dem André Maurois mit dem Flugzeug wieder in Frankreich eintrifft, wo er nach den bitteren Jahren des Exils sein altes Haus in Neuilly wieder beziehen kann, dasselbe Haus, durch dessen Fenster die grünen Laubwägen des Bois de Boulogne und der gegen den zarten Pauer Himmel wie in Tusch gezeichnete Eiffelturm ihn täglich begrüßt haben und ihn nun beglückend wieder grüßen.

Zur Aufführung des englischen Films in Münster nach einem Selbstmordversuch durch psychoanalytische Behandlung. Es ist ein medizinisches Problem, wird ganz ohne Zweifel von der sehr abweichungsreichen Handlung überwuchert, es kommt dem Spieler darauf an, zu unterhalten, und nicht, sachlich zu unterrichten. Das gelingt ihm ausgezeichnet. — Mit James Mason und T. O. Todd ausgezeichnete Schauspieler eingesetzt, stößt die Regie bei der Verwirklichung eines spannungsreichen und auch bildmäßig lebendigen Films auf keine Schwierigkeiten. Mason spielt die Tragik eines abseitigen Mannes, dessen Gefühl verhärtet ist vom eigenen Dasein her, das heißt: er spielt er ist und nicht, was er aus sich macht. T. O. Todd ist ein eigenartig überzeugender Backfisch und als Frau ein wunderbares Medium für psychoanalytische Experimente: eine schlanke, sehr schöne bleiche Erscheinung, mit abwesendem Ge-

Bocholt

Also doch! Entgegen den hier umlaufenden Gerüchten, nach welchen die noch nicht belieferten Bezugsmarken ihre Gültigkeit verlieren sollen, ist die hiesige Kaufmannschaft vom Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen beauftragt, gegen diese Gerüchte Stellung zu nehmen. Die Bezugsmarken behalten ihre Gültigkeit! Es ist aber beabsichtigt, die bis zur Einführung des Bewirtschaftungssystems für die britische und amerikanische Zone noch nicht belieferten Bezugsmarken in neue Marken umzutauschen. Dieses neue Bewirtschaftungssystem sieht eine Regelung vor, wonach die bisherigen Bezugsmarken durch ein Punktesystem ersetzt werden, das nicht an eine bestimmte Textillware gebunden ist.

Studienrat Karl Lillie. Im Alter von 57 Jahren starb nach langer Krankheit Studienrat Karl Lillie. Nach der Reifeprüfung am Gymnasium in Burgsteinfurt studierte er an den Universitäten in Münster, München und Berlin Naturwissenschaften. 24 Jahre wirkte er mit großer Pflichttreue am hiesigen Gymnasium. Durch seine ruhige, mitfühlende Art gewann er leicht die Liebe, das Vertrauen und die Achtung der Schüler, der Eltern und seiner Amtsgenossen. Seine Natur- und Heimatliebe befähigten ihn zum besten Anwalt der Bestrebungen des Naturschutzes und zum Vorsitzenden des Tierschutzvereins; das musikalische Können stellte er immer wieder in den Dienst der Allgemeinheit, wenn er am ersten Geigenpult oder als Violaspieler in den Konzerten der Stadt mitwirkte. Auch dem Sport und den Leibesübungen brachte er ein starkes Interesse entgegen. Pflichtgetreu und verantwortungsbewußt hat er bis zum Zusammenbruch seiner Kräfte im vergangenen Herbst ausgehalten im Dienst an der Jugend. Die von ihm betreute Jugend wird ihrem Lehrer, die Amtsgenossen ihrem Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

Jubiläum und Abschied. Der von den Schülern und Eltern gleich geachtete und geehrte Lehrer Gottfried Hermann kann in diesen Tagen auf eine 25jährige Lehr- und Erzieher-tätigkeit, die er ausschließlich an der Ludgerusschule ausübte, zurückblicken. Nachdem er seit dem Umbruch die kommissarische Leitung dieser Schule übernommen hatte, folgt er nun einem Ruf als Schulleiter nach Herford-Dorsten. Schüler und Eltern sehen diesen verdienten Schulmann nur ungern scheiden. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis alles Gute.

Die Karfreitagsprozession konnte am vergangenen Freitag infolge der schlechten Witterung nicht durchgeführt werden. So wurde in den einzelnen Pfarrkirchen für die Gläubigen eine Stunde der Betrachtung in deren Mittelpunkt die Fastenpredigt stand, abgehalten.

Zeichen der Hoffnung? Das hiesige Wirtschafts- und Ernährungsamt hat Eier-Annahmestellen eingerichtet, und zwar für unseren Bezirk bei Josef Deips, Emil Enk und Anton Wanders, alle in Bocholt. Hoffen wir, daß das Ernährungsamt uns bald als Eierabnehmer einführen wird.

Schwarzbrennerei aufgedeckt. In einem Hause an der Krechtingerstraße entdeckte die hiesige Polizei eine Schwarzbrennerei. Sie beschlagnahmte etwa 300 Liter Maische sowie die Brenngeräte. Die Hauseigentümerin gestand, daß Angehörige des DP-Lagers schon dreimal in ihrem Hause schwarzgebrannt hätten.

Sportecke der WN

B. Honsel vom TV Bocholt in der Rheinland-Riege In der Stadthalle in Solingen fand das große Ausscheidungsturnier zur Neuaufstellung der Rheinland-Riege statt. Als einziger Bocholter hatte Bernhard Honsel vom TV Bocholt zu diesem großen Ausscheidungsturnier eine Einladung erhalten. Vor ausverkauftem Hause bestritten die 16 besten Turner des Rheinlandes an den Geräten und in der Bodenturnung prächtige Kämpfe. Bernhard Honsel hielt sich in diesem Feld der Besten ausgezeichnet und erreichte besonders in der Bodenturnung ganz großes Format. Als einer der jüngsten Teilnehmer bei diesem Ausscheidungsturnier erreichte er nach ganz ausgezeichneten Leistungen einen ehrenvollen 6. Platz in der Gesamtwertung und hatte sich damit einen Platz in der Rheinland-Riege gesichert. Das ist ein Erfolg, den bisher noch kein Bocholter Turner erzielt hat. Am 26. und 27. April nimmt Honsel in Aalen an dem großen Ausscheidungsturnier Westfalen-Rheinland zur Ermittlung der Zonen-Riege teil.

VFL Suderwich — TuS Borken 8:0 (3:0) In der ersten Spielhälfte gelang es Suderwich, den Treffer anzubringen und damit bereits das Endergebnis herzustellen. Die Bemühungen beider Mannschaften, noch zu zahlbaren Erfolgen zu kommen, blieben im weiteren Verlauf des Spieles erfolglos.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Aachen: Prof. Dr.-Ing. Benno Schachner (Brünn) erhielt eine Gastprofessur für landwirtschaftliches Bauwesen und Krankenhausbau.

Bonn: Die Einschreibungen und Rückmeldungen des Sommersemesters 1947 finden in der Zeit vom 21. bis zum 30. April statt. Die Vorlesungen beginnen am 29. 4. Geh. Rat Dr. D. Dr. med. Gustav Störing, Prof. emer. d. Philos., starb 87 Jahre alt.

Köln: Die Professoren Dr. Kirchner, Mies, Seifert, Wahl, Klinge und der Dozent Dr. Bauermeister wurde wieder zur Lehrfähigkeit zugelassen. — Ham-burg: Die Weltwirtschaft, die einst die Kolonialrecht wurde in eine Forschungsstelle für öffentliches Recht umgewandelt. Die im März 1946 in Hamburg gegründete Baltische Universität umfasst mit 193 akademischen Lehrern und 1000 Studierenden aus den drei baltischen Ländern die Fakultäten Philosophie, Volkswirtschaft und Recht, Mathematik und Naturwissenschaft, Land- und Forstwirtschaft mit Veterinärmed., Medizin und Zahnheilkunde, Architektur und Ingenieurwesen, Chemie und Pharmacie, Maschinenwesen.

Hannover: Mit der komm. Leitung der ambulanten Klinik der Tierärztl. Hochschule wurde Beg.-Vet.-Rat Dr. Haps Schultz beauftragt.

Kiel: Der a. o. Prof. Dr. Peter Meinhof wurde zum Ordinarius für Kirchengeschichte, der a. o. Prof. Dr. Wjlb. Hallermann zum Ordinarius für Gerichtliche Medizin ernannt.

Berlin: Einen Lehrauftrag für Bibliothekswesen erhielt an der Universität des Landessekretärs der kommunistischen Partei in Bayern Bruno Goldenammer. — Unter der Leitung von Prof. Dr. Sohlenburg wurde ein Institut für Sozialwissenschaft und Versicherungslehre eingerichtet. Im kommenden Semester können Neumatrikulanten nur im Rahmen der durch Exmatrikulation freierwerdenden Stellen erfolgen. — Dr. Joseph Naas wurde zum Direktor der Deutschen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Jena: Prof. Wraschinski vom Moskauer Marx-Lenin-Engels-Institut übernimmt an phil. Universität Vorlesungen über dialektischen Materialismus.

sichtsausdruck. Auch hier offenbar Spiel vom eigenen Wesen wie ein Film es braucht, der wirklichen Leben neben will. Und man notiert mit Vergnügen: Wir sehen (außer dem Rembrandt) nach Kriegsende keinen besseren englischen Film.

Thao Fürstenau

• ZWISCHEN EMS UND LIPPE •

Hochherzige Spende für Westfalen u. Lippe Irland spendete über 40 000 Pfund Speck

Münster. Gegen Ende des vergangenen Jahres hatte das irische Volk zur Linderung der Not in Westfalen 400 Kisten Kondensmilch, 1200 Wolldecken und 1050 Matratzen gesandt, eine von echter christlicher Nächstenliebe getragene Spende, die durch den Landesverband Westfalen des Deutschen Roten Kreuzes an die von den Spendern bezeichneten Hilfsbedürftigen verteilt worden sind, und von einigen Wochen trat als zweite Spende des irischen Volkes eine große Menge Speck ein, der Verteilung an die Tbc-Kranke in hiesiger Behandlung, wie auch an Studierende der Universität Münster sowie der Pädagogischen Akademien und Lehrerbildungsanstalten in Westfalen und Lippe. Eine Untersuchung der vielen Studierenden der Westfälischen Landesuniversität Ende Februar 1947 hatte eine durchschnittliche Gewichtsabnahme von 21,9 Proz. ergeben, und außerdem wurde festgestellt, daß viele Studierende Tbc-gefährdet sind. Durch diese neue Spende des irischen Volkes sollen also in erster Linie Tbc-Erkrankte und -Geheilte versorgt werden. Unter Aufsicht des Landesverbandes Westfalen des Deutschen Roten Kreuzes wurde der Speck in einem städtischen Kühlhaus sorgfältig eingelagert und für seine Verteilung bestimmt, daß alle kranken Krankenhäuser und Lungenheilstätten, die mindestens zehn Tbc-Kranke stationär betreuen, für jeden dieser Patienten ein Pfund Speck für die kommenden drei Monate erhalten. Die Verteilung der Speckportionen wird nach diesem Schema durchgeführt. 10 000 Pfund Speck für 6644 Tbc-Kranke in 104 Krankenhäusern und Lungenheilstätten verteilt. Eine sorgfältige Kontrolle wird darüber wachen, daß die Kranken auch wirklich diese Sondergabe bekommen. Darüber hinaus wurden 5231 bedürftige Studierende ausgesucht und für 20 924 Pfund Speck bereitgestellt, so daß jeder von ihnen einen Anteil erhält. Allerdings nicht auf einmal. Vielmehr werden mit Beginn des Sommersemesters zweimal wöchentlich je 75 bis 100 Gramm ausgegeben, so daß sich die Zuteilung über zwei bis drei Monate hinziehen wird. Auch diese Verteilung wird von Vertrauensleuten des Roten Kreuzes überwacht.

Westfalens notleidende Bevölkerung weiß dem mitfühlenden irischen Volk aufrichtigen Dank für seine beiden hochherzigen Spenden, die ohne Rücksicht auf politische und konfessionelle Bindung im Geiste des Deutschen Roten Kreuzes auf der Basis christlicher Nächstenliebe tatkräftige Hilfe bringen für das durch Hunger und Elend schwer geprüfte deutsche Volk.

Einheitliche Ständesorganisation

Münster. Auf der Tagung der Gewerkschaften des Post- und Fernmeldewesens, die als 1. internationale Konferenz in Nordheim stattfand, wurde als vorrangigste Aufgabe die Schaffung einer einheitlichen Organisation für das Post- und Fernmeldewesen betont. Ein vorbereitender Ausschuss wurde eingesetzt, der unter der Leitung des Post- und Fernmeldewesens in Berlin stattfindende Konferenz der Post- und Fernmeldewesen in der Vorbereitung der Konferenz teilnimmt, daß der ungenutzte Auftrieb in leitende Stellen allen befähigten und demokratisch denkenden und handelnden Vereinigungen gesichert werden müsse. Auch eine Vereinheitlichung der Entlohnungsverhältnisse wurde angestrebt. Die Konferenz wird in der Folgezeit die soziale und wirtschaftliche Notlage der Arbeiter der Deutschen Post, Es wurde eine Neuordnung ihrer Lohnverhältnisse gefordert.

Die Behörden sind für das Volk da
Münster. Regierungspräsident Hackethal hat in einer Verfügung nachgeordnete Dienststellen die Erwartung ausgesprochen, daß die Dienst-

stellen der Behörden grundsätzlich auch an Nachmittagen geöffnet sein sollen, weil viele Personen vormittags nicht in der Lage sind, Einkäufe und Hofarbeiten zu lassen. Im Vordergrund aller Verwaltungstätigkeit habe der hilfsuchende Mensch zu stehen und die Not und Bedürfnisse der Bevölkerung müßten im Rahmen des menschlichen Möglichen Berücksichtigung finden.

Entsetzliche Bluttat

Borken. Am Nachmittage des 31. März ereignete sich in Groß-Reken eine schreckliche Bluttat. Aus noch nicht völlig geklärten Gründen erschoss der Verwalter eines Bauernhofes seine Bäuerin. Er legte sich dann einen Strick um den Hals und erschoss sich ebenfalls. Dem Verwalter war zum Monatsende aufgekündigt worden. Der Ehemann des Opfers wird in Rußland vermisst und soll nach Kameradennachrichten gefallen sein.

Für Erhaltung der Ersatzkrankenkassen

Recklinghausen. Der Angestelltenausschuß der Industrie- und Gewerkschaften des Landes Nordrhein-Westfalen befaßt sich in einer vor kurzem in Recklinghausen stattgefundenen Tagung u. a. mit der Reform der Sozialversicherung. Der Angestelltenausschuß der Industrie- und Gewerkschaften bedauert, daß die deutschen Angestellten-Gewerkschaften auf ihrer im Februar d. J. in Nürnberg stattgefundenen Zonenkonferenz sich für die Aufgabe der Ersatzkrankenkassen zugunsten einer Einheitskrankenkasse ausgesprochen habe. Die Ersatzkrankenkassen seien in langjährigen und schweren Kämpfen von früheren Angestellten-Gewerkschaften bzw. ihren Vorgängern geschaffen worden. Es würde

nicht nur einen Bruch der Tradition bedeuten, sondern auch im Widerspruch stehen mit dem heutigen Gewerkschaftsaufbau, wenn man sich für die Aufgabe der Ersatzkrankenkassen entscheide. Auch die Bildung von Genossenschaften einsetze. Auch die Ersatzkrankenkassen atmeten genossenschaftlichen Geist. Die Industrie-Gewerkschaften würden sich mit allen Mitteln für die Erhaltung der Ersatzkrankenkassen einsetzen.

Zwei Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang

Wiedenbrück. Auf der Reichstraße in Batenhorst wurde der in Rheda, Jägerstr. 1, wohnende Anton Plathues von einem Kraftwagen angefahren. P. stürzte vom Motorrad und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Gütersloh gebracht werden, wo er am gleichen Tage seinen Verletzungen erlag. Am Karfreitag geriet der Philipp Witzlache mit seinem Fahrrad unter einen Lastkraftwagen. Im Wiedenbrücker Krankenhaus ist der Verunglückte, der als Vorarbeiter bei der Firma Breuser tätig war, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Von Zone zu Zone

Düsseldorf. — Rund 900 000 Flüchtlinge leben zur Zeit im Lande Nordrhein-Westfalen, wie das Landesflüchtlingsamt Düsseldorf mitteilt. Davon entfallen 600 000 auf Westfalen und 300 000 auf das Nordrhein-Gebiet. (dtd)

Bremen. 10,8 Millionen Ziegelsteine wurden bei der Entrümmerung Bremens bisher gewonnen. 400 000 vom Schutt bewegt und damit 60 000 qm Grundstücksfläche freigelegt. 53 885 Bremer leisteten im vorjährigen Volkseinsatz ihren

Ostertag mit nassen Füßen

Das Aprilwetter brachte Enttäuschungen und Absagen

Unter den Witterungsunbilden hatte der Sport in Westdeutschland an den Ostertagen zu leiden, so daß die Steherrennen am ersten Ostertag in Düsseldorf und Aachen abgebrochen werden mußten.

In der Rheinischen Fußballmeisterschaft imponierte Krefeld 1910 durch einen 7:0-Erfolg über SC M.-Gladbach, während sich Eintracht M.-Gladbach und TuS Lindorf bei einem 1:1 trennten. In der Rheinischen Fußballmeisterschaft gegen bekannte Mannschaften aus Süd- und Nord gab es wechselnde Ergebnisse. Mit 2:1 behauptete sich der Duisburger SV gegen Eintracht Frankfurt, dagegen mußte sich Schweinfurt 05 dem Rheider Spielverein mit 1:3 beugen. Einmütig schneller Sturm überlieferte den VfB Speldorf sogar glatt 5:0. Rot-Weiß Oberhausen, der Favorit des rechten Niederrheins, vollbrachte mit dem 3:1-Erfolg über den FSV Oberkassel eine feine Gesamtleistung. 2:2 trennten sich VfB Bottrop und VfR 23 Kassel. Der zweite Ostertag brachte bei den Meisterschaftsspielen folgende Ergebnisse: Rhein. Bezirk: Alemannia Aachen — Mülheimer SV 2:3, Rhenania Köln — Bayern 14, Leverkusen — Düren 2:1, Eintracht M.-Gladbach — TuS Lindorf 1:1, Westfalen: FC Schalke — Grün-Weiß Viernum 0:0, Rechter Niederrhein: SpVgg. Erkenschwick — Hamborn 07 1:1, Westfalen: Gruppe 2: Greven 09 — Hombruch 09 1:2, Röhlinghausen — TuS Milne 7:0, Union Gelsenkirchen — VfL 48 Bochum 2:2, Erkenschwick — Altenbörge 4:0, Privat-Spiel: Borussia Dortmund — Eintracht Frankfurt 1:2, Rheider SV — Erkenschwick 0:5, Erle 08 — Kilia Kiel 3:0, Arminia Marten — Rheine 08 0:2.

Schalke unterlag FC Nürnberg

Im Mittelpunkt der süddeutschen Fußball-Ereignisse stand die Begegnung der alten Rivalen 1. FC Nürnberg und Schalke 04. In einem spannenden

Spiel bewiesen die Nürnberger wieder einmal ihre hervorragende Form. In der 20. Minute verwandelte der Schalker Vorstoßmann Morlock einen auf 2:0. Kurz nach Halbzeit konnte Morlock sogar auf 2:0 erhöhen. Erst eine Viertelstunde vor Schluß kam Schalke zum mehr als verdienten Ehrentor.

St. Pauli überspielt Holstein Kiel 8:0

Eine ungewöhnlich hohe Niederlage von 8:0 Toren erlitt Holstein Kiel gegen FC St. Pauli im Hamburger Gastspiel. Die Kieler waren im Felde nicht so schlecht, wie das Ergebnis zum Ausdruck bringt, doch wurde ihre Deckung zuweilen durch die in klärender Form befindlichen Platzherren völlig aufgerollt.

Das Ausscheidungsrennen in Ahlen verschoben
Die erste Zonenmeisterschaft im Kunstreiten, die am 13. April in Ahlen in der Zechenhalle stattfinden sollte, ist verschoben worden. Dieses Ausscheidungsrennen findet nunmehr am 27. April statt.

Bielefelder Radsportler in Hannover

Mit einem Bielefelder Sieg schloß das 60-km-Saison-Eröffnungsrennen in Hannover ab. Das Rennen wurde von Venndey-Bielefeld und Ahrens-Hannover gewonnen. Die Bielefelder fuhren ein taktisch kluges Rennen, überließen zunächst den Hannoveranern die Führung, um im Endspurt aus dem Mittelfeld zur Spitze vorzustoßen und diese bis zum Ziel zu behaupten. In der Altersklasse schaffte Witzlache Hannover die 80 km in 43:21 Min. Sieger der Jugendklasse über die gleiche Strecke wurde Gehrke-Nordheim in 48:40 Minuten.

Lohmann starb in Wuppertal

Lohmann wurde Sieger im Steherrennen in Wuppertal, wo 15 000 Zuschauer nur matte Kämpfe zu

Ehrendienst ab. Den Ausgaben von rund 5,4 Millionen Mark für die Entrümmerung stehen 600 000 Mark an Einnahmen aus dem Verkauf von Altmaterialien gegenüber.

Nürnberg. Spanferkel, Hühner, Fleisch. Wie der Dena mitteilt, wurden bei einer Razzia im Schnellzug Passau — Nürnberg von der Nürnberger Kriminalpolizei 1507 Eier, 2¼ Zentner Fett, etwa 3 Ztr. Fleisch, 30 Pfd. Wurst, 1 Spanferkel, 4 Hühner, 1 Kiste Trockenmilch im Gewicht von 1 Ztr. und 19 Liter Branntwein beschlagnahmt. Außerdem wurden 13 Personen verhaftet, von denen 12 aus der britischen Zone und einer aus Bayern waren.

München. — Ueber 2000 Priester starben nach Mitteilung der „Münchener katholischen Kirchenzeitung“ und nach statistischen Angaben der Vatikan im KZ in Dachau. Noch am 15. März 1945 befanden sich 1149 Priester aus 144 Diözesen von 25 Nationen in Dachau. (dtd-Don)

Kriegsgefangene in den Ausstellungshallen am Funkturm soll am 12. April eröffnet werden, unter dem Titel „Werke unter den Trümmern“ zeigen, wie verrostete, verbogene Nägel und Schrauben wieder neu, wie aus Trümmern geborgene Metallgegenstände, wie Schreibmaschinen, Heizkörper usw. wieder zobrauchsfähig gemacht werden. Es ist geplant, die Ausstellung als Wanderschau auch in die Westzonen zu schicken.

Flüchtlings-Gepäck aus der Sowjetzone

Düsseldorf. — Das Eigentum der Flüchtlinge, Evakuierten und sonstigen Personen, die früher in der russischen Zone wohnten und jetzt in der britischen Zone ansässig sind, wurde zur Rückführung vom Hauptquartier der russischen Militärregierung freigegeben, sofern die Eigentümer nicht Mitglieder der NSDAP oder ihrer Gliederungen waren, gibt das Sozialministerium des Landes Nordrhein-Westfalen bekannt. (dtd)

Kirchliche Nachrichten

Silbernes Priesterjubiläum

Der Oberhirte der Erzdiözese Paderborn, Erzbischof Lorenz Jäger, konnte am 9. April dieses Jahres auf sein 25jähriges Priesterjubiläum zurückblicken. Am 1. April 1922 empfing er die heilige Priesterweihe aus der Hand seines Vorgängers auf dem Paderborner Erzbischofsstuhl, Erzbischof Caspar Klein. Die Stadt Paderborn nahm mit der gesamten Erzdiözese an dem Jubiläum des Oberhirten, mit dem sie ein starkes Band des Vertrauens und der Liebe verbindet, herzlichsten Anteil.

Kardinal Tringa wies bei der diesjährigen Generalversammlung des Caritas-Verbandes der Erzdiözese Köln mit besonderem Nachdruck auf die Aufgaben der Laien innerhalb der Pfarr-Caritas hin. Nach Meinung des Erzbischofs könne man sich nicht damit zufriedengeben, daß die Verteilung der Auszubildenden innerhalb der Pfarren durch die Geistlichen erfolge, sondern alle Laien müßten in verstärktem Maße im Rahmen der caritativen Tätigkeit einspringen.

sehen bekamen. Im kleinen Osterpreis über 20 km siegte Lohmann in 20:12 Min. vor Kilian (750 m zurück) und Krewer. Auch bei den beiden Läufen des großen Osterpreises bewies Lohmann seine Überlegenheit. Über 25 km siegte er in 25:46 Min. vor Engelbrecht (150 m zurück) und über 30 km in 28:05 Min. vor Krewer. Im Gesamtergebnis kam Lohmann mit 55 km vor Engelbrecht, Nordturf und Krewer auf den 1. Platz.

Hucks setzte gegen Bohla Ko-Serie fort
Ein schnelles Ende nahm der hannoversche Osterschlag der zehnte Profikampf des deutschen Mittelgewichtmeisters Dieter Hucks gegen den Hannoveraner Bohla, den er bereits nach 24 Minuten endgültig auf die Bretter schickte.

Ämliche Bekanntmachungen

Borken. Schüleraufnahme in die Kreisberufsschule Borken. Schulpflichtig sind alle Knaben und Mädchen, die am 1. April 1947 aus der Volks- und höheren Schule entlassen wurden, eine Lehrstelle haben oder stellenlos sind, ferner alle Hausangestellten und Hauskinder, soweit letztere nicht voll in der Landwirtschaft beschäftigt sind. Die Aufnahme erfolgt in den Klassenräumen der Kreisberufsschule in Borken am Freitagvormittag, dem 11. April, von 8-11 Uhr, für Rhede, Rheidebrügge, Vaden, Althoff, Weske, Ramedort, Velen, Großbüll, den 11. April, von 14-17 Uhr, für die Orte Borken mit Feldmark, Marbeck, Helden, Raesfeld; Samstag vormittag, den 12. April, von 8-11 Uhr, für die Orte Groß-Reken, Klein-Reken, Maria Veen und Hülsten. Der Direktor der Kreisberufsschule.

Amstergicht Bocholt. Im Handelsregister A Nr. 841 ist am 26. März 1947 bei der Firma A. Friedl, Flender u. Co., Bocholt, eingetragen: Dem Dipl.-Ingenieur Helmut Mannemann zu Bocholt ist Gesamtkontrolle erteilt, derart, daß er die Firma nur in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen oder Bevollmächtigten zeichnen und vertreten kann. Die Prokura des Josef Hermann Wiesmann ist erloschen. Bocholt, den 26. März 1947.

Anholt. Als Ergänzung der im § 3 und 4 der Satzung des Wasser- und Bodenverbandes „Neue Untere Isse“ in Isseburg am 15. 8. 1936 genehmigten Entwurfs wird gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Entwurf des Wasserwirtschaftsamt 1 Düsseldorf vom 2. 7. 1946 über den Ausbau des Grenzgrabens Lokum — Wennerbruch offengelegt. Der Entwurf des Grenzgrabens liegt vom 19. bis 23. April 1947 im Büro des Bürgermeisters von Lokum, vom 1. Mai bis 6. Mai 1947 bei der Außenstelle des Wasserwirtschaftsamt 1 Düsseldorf auf, auf dem Entwurf können in der Außenstelle Wesel gegeben werden. Anholt, den 20. März 1947. Der stellv. Vorsteher des Wasser- und Bodenverbandes „Neue Untere Isse“, Schulte.

Öffentliche Bekanntmachung über Wahlvorschläge, Wahlen zur Industrie- und Handelskammer Münster (Westf.). Die Wahlberechtigten der unten genannten Wahlgruppen werden hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen aufgefordert. Wahlbar zu Mitgliedern der Vollversammlung sind 4 Männer, die mindestens 25 Jahre alt und zur Abgabe der Wahlstimme befähigt sind, d. h. Inhaber, Gesellschafter, Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Prokuristen von eingetragenen Firmen, Gesellschaften, Genossenschaften und denen gleichgestellten Unternehmungen sowie Besitzer oder Leiter von Betriebsstätten auswärts eingetragener Unternehmen. Die Wahlbarkeit ist nicht abhängig von der Zugehörigkeit des Wählers zu den betreffenden Wahlgruppen. Die Wahlberechtigten müssen für jede Wahlgruppe mindestens einen Vorschlag einbringen. Die Zahl der zu wählenden Mitglieder ist unten bei jeder Wahlgruppe angegeben. Die vorgeschlagenen Personen sind mit Familiennamen, Vornamen, Anschrift und Firma eindeutig zu bezeichnen. Jeder Wahlvorschlag muß von 20 Wählern, wenn die Zahl der Wahlberechtigten weniger als 100 beträgt, von 5 Wahlberechtigten der betreffenden Wahlgruppe unterzeichnet sein. Die Zahl der in jeder Wahlgruppe benannten Wahlberechtigten ist unten in Klammern angegeben. Geht nur ein Wahlvorschlag für eine Wahlgruppe ein, so findet kein Wahlakt statt; die vorgeschlagenen Personen gelten als gewählt. Für die Wahlgruppen, für die mehr Wahlvorschläge eingehen, wird Ort und Zeit der Wahl demnächst bekannt gemacht. Wahlbezirk Münster, Stadt- und Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel und übrige Gewerbe 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Gelsenkirchen: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel und übrige Gewerbe 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Recklinghausen, Stadt- und Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel und übrige Gewerbe 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Gladbeck: Wahlgruppe Groß- und Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Bocholt Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Borken Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Borken Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Steinfurt Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Steinfurt Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Stadtkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlgruppe Einzelhandel u. ü. G. 1 Mitglied (20 Unterschriften), Wahlbezirk Hamm Landkreis: Wahlgruppe Industrie 2 Mitglieder (20 Unterschriften), Wahlgruppe Großhandel 1 Mitglied (20 Unterschriften),